



Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91

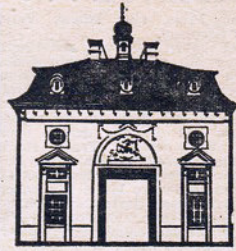
Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1967



Heusenstammer Stadtpost



Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Heusenstamm

Nr. 33

16. August 1967

4. Jahrgang

Kleingärtner feierten trotz strömenden Regens

Am Sonntag wollte Petrus wohl wieder gutmachen, was er am Samstag vergessen hatte, nämlich den Kleingärtnern einigermaßen gutes Wetter zu ihrem Sommerfest zu schicken. Die Blumenpracht in den Gärten glänzte nach dem langen Regen besonders blank und frisch, und die Kleingärtner holten bei einem ausgedehnten Frühschoppen nach, was sie am Samstagabend dem Feste schuldig bleiben mußten. Die Kinder schließlich freuten sich, daß der Lampionumzug doch noch stattfand. Schon am Samstagmorgen waren die Blicke der Gartenfreunde, die sich das ganze Jahr über auf „Ihr“ Fest gefreut hatten, prüfend zum Himmel gegangen, aber niemand ließ sich abhalten, alles in rechter Weise vorzubereiten: Die Wege wurden nochmals sauber durchgeharkt, das letzte bißchen Unkraut mußte verschwinden, Ketten mit Lampion und Glühbirnen wurden aufgehängt, an den Zäunen flatterten die gelben Fähnchen der „Offenbach-Post“, auf dem Festplatz stellten fleißige Helfer Bänke und Tische auf und vergaßen auch nicht, einen großen, bunten Blumenstrauß auf jeden der weißgedeckten Tische zu stellen.

2

Doch alles half nichts: um vier Uhr, als das Sommerfest wie in jedem Jahr mit den Kinderbelustigungen seinen Auftakt nehmen sollte, hatte es sich eingeregnet. Ein richtiger, sanfter, warmer Landregen von der Art, wie ihn die Kleingärtner an jedem Tag außer gerade an ihrem Sommerfest so schätzen, fiel vom Himmel. Doch Menschen, die jahraus, jahrein in ihrem Garten arbeiten und wirken, sind nicht zimperlich. Die Bänke unter dem schützenden Dach auf dem Festplatz füllten sich zusehends. Bald saßen die Feiernden dicht beisammen, und die Stimmung stieg, unterstützt von den flotten Weisen Willi Wurms und seiner Mitspieler König und Melzer, zusehends.

Der eine oder andere probierte auch schon aus, wie es sich drinnen in dem hübschen Gartenhaus, das sich die Kleingärtner in den vergangenen Monaten zusammen errichtet haben, sitzt, obwohl die offizielle Einweihung erst am späten Nachmittag gefeiert wurde.

Erster Stadtrat Franz Rebell, der zuerst die Sängerefreunde aus Österreich im Namen der Stadt begrüßen

mußte, erschien, Stadtrat Werner Sietzy mit einem verheißungsvollen Paket unter dem Arm, und vom Kreisverband der Kleingärtner kamen Herr Arnold und Kreisobstbauinspektor Saas.

Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Johannes Kummerow, begrüßte die Gäste und die trotz des schlechten Wetters so zahlreich erschienenen Gartenfreunde mit ihren Familien und Freunden herzlich. Sein Dank galt allen jenen, die sich mit so großem Eifer für den Bau dieses Gemeinschaftshauses eingesetzt hatten, vor allem aber Willi Späth, der an diesem Nachmittag nicht dabei sein konnte.

Viel Arbeit, viele Vorbereitungen waren notwendig gewesen. So mußte unter anderem ein Kanal bis zur Schloßmühle hin gelegt werden. „Es soll ja schließlich eine ordentliche Sache sein.“ Und eine „ordentliche Sache“ ist es geworden: Ein größerer Aufenthaltsraum, mehrere Nebenräume, die zum Teil der Aufbewahrung gemeinsam eingekauften Saatguts und Düngemittel dienen sollen und sanitäre Einrichtungen, die den modernen hygienischen Anforderungen entsprechen.

„Wir sind noch nicht fertig“, betonte Herr Kummerow, „es fehlen noch die Liebenswürdigkeiten: der Anstrich, die Blumen.“ Eine gemüt-

Fortsetzung auf Seite 2

Kleingärtner feierten...

Fortsetzung von Seite 1
liche Bauernstube, so hofft er, wird vielleicht einmal aus dem Aufenthaltsraum, ein Raum, in dem sich die Gartenfreunde treffen können, um die Geselligkeit zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen, Fachvorträge anzuhören.

Dann wird sich vielleicht der Spruch Albert Schweitzers verwirklichen, den Vorsitzender Kummerow dem neuen Haus zur Einweihung mitgab: „Zuerst bauen Menschen die Häuser, dann bauen die Häuser die Menschen“.

In Vertretung des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters und namens des Magistrats begrüßte Erster Stadtrat Franz Rebell die Kleingartenfamilie und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche zur Einweihung des Vereinsgartenhauses. „Sie haben da in gemeinsamer Arbeit etwas hingestellt, was allen nutzt.“ Das Vorhaben sei gelungen, die gesamte Anlage habe sich in den letzten Jahren zusehends verbessert und trage viel zur Verschönerung des Stadtbildes bei.

„Auch der Spielplatz für die Kinder der Kleingärtner ist zur rechten Zeit fertig geworden.“ Sein ganz besonderes Lob aber galt dem bewiesenen Gemeinschaftssinn der Kleingärtner. „Es ist in unserer materiellen Zeit selten, daß Menschen soviel Zeit für eine Gemeinschaftsaufgabe geben.“ Die Stadt Heusenstamm halte es darum für ihre Pflicht, die Arbeit der Kleingärtner zu fördern und zu unterstützen.

„Auch heute bin ich nicht mit leeren Händen gekommen. Wir wollen in Zukunft für besseres Wetter sorgen, insbesondere natürlich an Ihrem Sommerfest.“ Stadtrat Werner Sletzy entfernte bei diesen Worten die schützende Papierhülle um das Paket, das er bei sich trug. Heraus kam eine moderne „Wetterstation“, die am Gartenhaus angebracht werden soll und den Gartenfreunden in Zukunft Auskunft über die Wetterlage geben wird.

Johannes Kummerow dankte im Namen des Obst- und Gartenbauvereins für dieses sinnvolle Geschenk und sprach die Hoffnung aus, daß die Wetterstation stets „nur guten Wind vom Rathaus“ zu melden habe. Im Namen des Kreisverbandes sprach Herr Arnold, zugleich im Namen von Kreisobstbauinspektor Saas, ebenfalls herzliche Glückwünsche zu diesem schönen Gartenhaus aus. „Vor zwei Jahren sah hier manches noch nicht so gut aus. Die tatkräftige Arbeit Ihres Vorstandes und Ihrer Mitglieder hat ein wirklich schönes Bild entstehen lassen.“

Nach dieser offiziellen Einweihung des vereinseigenen Gartenhauses stand ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung: die alljährliche Auszeichnung der schönsten Gärten. Wichtig vor allem auch darum, weil diese Wettbewerbe und der Ansporn, der von ihnen ausging, viel zu der ständigen Aufwärtsentwicklung und Verschönerung des Gesamtbildes der Gartenanlage beigetragen haben.

Dieses Jahr hatte man sich geeinigt, alle jene Gartenfreunde, die bereits einmal ausgezeichnet wurden, „außer Konkurrenz“ laufen zu lassen, um auch einmal andere Gärtner „zum Zuge kommen zu lassen“. So erhielt in diesem Jahr den

ersten Preis, eine schöne Vase, Herr Kleppert.

„Sie haben erst vor anderthalb Jahren ein wüstes brachliegendes Stück übernommen und in dieser kurzen Zeit einen Garten angelegt, der sich sehen lassen kann.“

Den zweiten Preis, für ihn gab es ebenso wie für den dritten auch eine Vase, erhielt Franz Herdt („Kohlen-Herd“) raunte es im Publikum. „Sie geben sich seit langen Jahren besondere Mühe und haben ebenfalls einen Garten, der sich sehen lassen kann.“ Dritter Preisträger wurde schließlich Herr Leister, „vom zweiten Weg“.

„Allen jenen aber, die in diesem Jahr keinen Preis erhielten, gab Herr Kummerow diese tröstlichen Worte mit auf den Weg: „Sie sollen nicht enttäuscht sein und bei sich denken, mein Garten ist doch viel schöner! Wenn Sie das denken, dann ist er auch schöner, denn die Anlage eines Gartens ist eine ganz persönliche und individuelle Sache!“

Der Regen hatte inzwischen, gerührt von soviel guten Worten zum Lobe des Gartenbaues, ein Einsehen. Die Kinder nutzten die Pause und vergnügten sich mit Sackhüp-



Eine Wetterstation war das Geschenk der Stadt zur Einweihung des Vereinshauses der Kleingärtner am Samstag. Erster Stadtrat Franz Rebell (rechts) überreichte sie mit den besten Wünschen; Stadtrat Werner Sletzy (links) präsentiert sie, während Erster Vorsitzender Johannes Kummerow (Mitte) sich über das Geschenk freut. Willi Wurm (sitzend zwischen den beiden Stadträten) hebt gerade zum Tusch an.



Mit einem Kinderfest begann das Gartenfest der Kleingartenvereins. Die Festmusik sorgte für fröhlichen Auftakt. Fotos: Latzke

3

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 23. August 1967, wird im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland in der Zeit von 11.30 bis 11.34 Uhr ein Sirenen-Probearm durchgeführt. Während dieser Zeit wird auch die Zivilschutzsirene in Heusenstamm in Betrieb gesetzt. Es ist Aufgabe des Probearms, alle Anlagen technisch zu überprüfen. Es werden folgende Signale ausgelöst:

11.30 Uhr Entwarnung-Dauerton von 1 Minute Dauer

11.34 Uhr Luftalarm-Heulton von 1 Minute Dauer

Der Anfang mit dem Signal Entwarnung weist darauf hin, sich hierbei um einen Probearm handelt.

Heusenstamm, den 15. August 1967

Der örtliche Zivilschutzleiter von Heusenstamm
Hemberger
Bürgermeister

Vorstehender Sirenenprobearm wurde bekanntgemacht durch Abdruck in der Zeitung „Heusenstammer Stadtpost“ Nr. 33 Ausgabetag (Vollendungszeitpunkt der öffentlichen Bekanntmachung: 16. August 1967).

Erschließungsbeiträge für das Abrechnungsgebiet „Gebiet südlich der Friedrich-Ebert-Straße“

Der Magistrat der Stadt Heusenstamm hat in seiner Sitzung vom 10. 8. 67 festgestellt, daß gemäß § 13 der Satzung der Stadt Heusenstamm über Erschließungsbeiträge die Merkmale der endgültigen Herstellung in der Waldstraße südlich der Friedrich-Ebert-Straße erfüllt sind.

Heusenstamm, den 16. 8. 1967

Der Magistrat der Stadt Heusenstamm
Rebell
Erster Stadtrat

Erschließungsbeiträge für das Abrechnungsgebiet „Gebiet südlich der Hohebergstraße“

Der Magistrat der Stadt Heusenstamm hat in seiner Sitzung vom 10. 8. 67 festgestellt, daß gemäß § 13 der Satzung der Stadt Heusenstamm über Erschließungsbeiträge die Merkmale der endgültigen Herstellung in folgenden Straßen erfüllt sind:

Max-Planck-Straße
Röntgenstraße
Albert-Einstein-Straße
Philipp-Reis-Straße (Teil I)

Heusenstamm, den 16. 8. 1967

Der Magistrat der Stadt Heusenstamm
Rebell
Erster Stadtrat



Nr. 33 - 16. August 1967

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Heusenstamm

Erscheint wöchentlich als Beilage der Offenbach-Post in Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Stadt Heusenstamm (Kreis Offenbach), vertreten durch Bürgermeister Hans Hemberger.

Redaktion: Gustav K. Nimmerrichter.
Anzeigen: Horst Frehm. - Verlag und Druck: Rintz-Verlag und Dohany-Druck (alle Offenbach am Main, Telefon 8 06 31)

Kleingärtner sind sich einig: 27.4.68 Ordnung muß sein!

Sehr gut besucht war die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins am vergangenen Freitag im Film-saal der Adalbert-Stifter-Schule. Von den 352 Mitgliedern, die der Verein jetzt zählt (und dabei sind ein gut Teil Familienmitgliedschaften mitgezählt, so daß die eigentliche „Kopfzahl“ noch höher liegt), waren hauptsächlich Kleingärtner aus der Kleingartenanlage am Schloß erschienen, da als einer der wichtigsten Punkte die Diskussion und Abstimmung über einen Kleingartenpachtvertrag und eine Kleingartenordnung auf der Tagesordnung standen.

Zuvor hatte der 1. Vorsitzende Johannes Kummerow zur allgemeinen Freude einige Lichtbilder gezeigt: von dem gut gelungenen Sommerfest des vergangenen Jahres, von einem Ausflug in das Rheintal und von der Besichtigung einer Baumschule mit Beispielen biologischer Kompostierung. Von dieser biologisch-dynamischen Düngung, die kürzlich Herr Willmann in einem Vortrag ausführlich dargestellt hatte, sprach dann Herr Kummerow, denn es ist Brauch im Obst- und Gartenbauverein, daß die Jahreshauptversammlung mit einem kurzen Referat oder einer Aussprache eingeleitet wird, „damit jeder am Ende mit irgendwelchen Dingen nach Hause geht, die ihm in seiner Arbeit von Nutzen sind.“

Die Beispiele und Nutzenwendungen, die Herr Kummerow von der biologischen Kompostierung gab, wurden anschließend von der Praxis her diskutiert. „Ich mache jetzt seit elf Jahren Kompost in Heusenstamm, und es wird immer wieder Sand daraus. Erst jetzt nach der Methode Willmann hat er sich sehr gebessert“, gab Herr Castell bekannt, und mancher, der nach dem Vortrag von Herrn Willmann noch zögerte, diese Methode selbst auszuprobieren, wird nun, nachdem die ersten Erfahrungen mit dem Heusenstammer Boden vorliegen, es wohl selbst auch einmal versuchen.

Als zweiten Punkt der Tagesordnung verlas Schriftführer Castell die Entwürfe für Kleingartenpachtvertrag und Kleingartenordnung, „die in sehr gründlicher Vorbereitung ausgearbeitet wurden, damit der Kleingärtner auch in seiner Nachbarschaft Ordnung findet.“

Bürgermeister Hemberger, der zu diesen Entwürfen Stellung nahm, betonte: „Bei einer so großen Gemeinschaft kommt man nicht ohne feste Ordnung aus.“ Sowohl der Pachtvertrag wie die Gartenordnung stellten nichts anderes dar als in anderen Kleingartenanlagen schon lange üblich ist.

Vorsitzender Kummerow betonte: „Diese Entwürfe sind sehr abgemildert gegen vergleichbare Verträge anderer Kleingartenanlagen, hier gibt es kein „du mußt“.“ Über Einzelheiten wurde noch kurz diskutiert, aber die Kleingärtner waren sich alle einig, daß Unarten wie ständiges Verbrennen von Abfall, das Beschädigen der Wege durch Autofahren oder der Tore durch gewaltsames Öffnen schließlich alle Schrebergärtner schädigen und daß eine geregelte Ordnung, die Rechte und Pflichten klar abgrenzt,

für alle das Vernünftigste ist. So wurden Kleingartenpachtvertrag und Kleingartenordnung einstimmig angenommen.

Als dritter Punkt der Tagesordnung wurden der Jahresbericht von Schriftführer Castell und der Kassenbericht von Kassierer Slamal gegeben. Herr Castell rief nochmals kurz die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres wie Sommerfest, Ausflug, Vorträge und ein Schnittkurs ins Gedächtnis, das folgenreichste Ereignis war die von der vorjährigen Jahreshauptversammlung auf Initiative des 2. Vorsitzenden Späth beschlossene Übernahme der Verwaltung durch den Verein gewesen sei. Der Kassenbericht ergab einen erfreulichen Vermögenszuwachs.

Der Vorstand wurde einstimmig gewählt: 1. Vorsitzender wieder Johannes Kummerow, 2. Vorsitzender Herr Späth, der bisherige Schriftführer Castell wurde an Stelle des aus Gründen anderweitiger Überlastung ausscheidenden Herrn Rogge zum Vorsitzenden der Kleingartenkommission gewählt, Schriftführer wurde Herr Adler, Kassierer blieb Herr Slamal, die Beisitzer sind Herr Schmitz und Herr Grebner, die Revisoren Herr Götz und Herr Neumann. Die Kleingartenkommission setzt sich aus den Herren Zahn, Deck, Friedrich Rebell, Gissel, Kriegsmann, Pfeiffer und Winter zusammen.

3.9.67 Kleingärtner fahren zur Bundesgartenschau

„Stunden in Gärten sind Stunden des Glücks“, meint Amtmann Johannes Kummerow, Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Heusenstamm. Dieses Glück in konzentrierter Form zu genießen, fuhren etwa 100 Mitglieder zur Bundesgartenschau nach Karlsruhe und verbanden so auf ihrem Vereinsausflug das Angenehme mit dem Nützlichen.

Am Vormittag besichtigten Heusenstammers Kleingärtner die badische Landesausstellung in Karlsruhe, Schloß und Schloßgartenanlage waren das Ziel. Anschließend besichtigten sie die Barockabteilung, wofür die Heusenstammer ja eine Schwäche haben, dann die Abteilung Schwarzwald mit alten Trachten, den vielen Möbeln und all den Dingen heimischen Brauchtums.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es zur Bundesgartenschau. Fünf Stunden standen den Heusenstammer Kleingärtnern zur Verfügung, sich nach freiem Ermessen herumzuschauen. Wie Vorsitzender Johannes Kummerow feststellte, wurde ein ausgiebiges Programm geboten.

Viele, viele Blumen gab es zu sehen, ausgezeichnete Beispiele für die Gestaltung von Gärten. Eine Fülle von Eindrücken stürzte auf die Heusenstammer Kleingärtner ein, und jeder von ihnen nahm sie auf seine Weise wahr. Ob es die einzelnen Schauen waren, die Anlagen oder die vielen Attraktionen, jeder kam auf seine Kosten.

Nach dem Abendessen in Karlsruhe wurde die Heimfahrt nach Heusenstamm angetreten, gegen Mitternacht kamen die Busse an. Im Rahmen der Vorträge des Volksbil-

dungswerkes wird Amtmann Johannes Kummerow im Winter einen Vortrag über die Bundesgartenschau in Karlsruhe halten und einen Überblick über die Vielfalt geben.



Aktiv tätig beim Kleingartenfest waren: Am Bieraussehank Herr Zahn und Sohn, Friedrich Rebell, Horst Klaus und Herr Hoh, am Bratwurstand Familie Lenz unter Mithilfe von Peter Klaus. Süßigkeiten verkauften Fräulein Brunner und Fräulein Wilhelm. Fischbrötchen richtete Familie Grundel, die Kassenverwaltung hatte wie in jedem Jahr Herr Slamal, für Beleuchtung und Lautsprecher zeichnete Horst Klaus und für den Blumenschmuck Bruno Deck verantwortlich.

Besonders herzlich dankt Vorsitzender Johannes Kummerow dem unermüdbaren „Mädchen für alles“, Wilhelm Kastel, Herr Kastel war wie immer der gute Geist des Gartenfestes.

Beim Bau des Gartenhauses muß jeder mithelfen

1967

Bis auf den letzten Platz war am Samstagabend der Saal der TSV-Gaststätte besetzt: Der Obst- und Gartenbauverein hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Vorsitzender Johannes Kummerow begrüßte die über 100 Mitglieder, Bürgermeister Hans Hemberger und Kreisobstbauinspektor Saas.

Herr Saas eröffnete den Abend mit einem Lichtbildervortrag über „Anlage und Pflege schöner Gärten“. An zahlreichen Beispielen zeigte er vorbildliche Gestaltung von Gärten und Vorgärten, Balkonen und Bepflanzung von Gartenzäunen und Mauern. Die Gartenfreunde hatten ihre helle Freude an den interessanten Bildern und konnten wahrscheinlich manch wertvolle Anregung aus den gezeigten Bildern und den Erklärungen von Kreisobstbauinspektor Saas schöpfen.

Auch die sich anschließende Schau besonders schöner und ergiebiger Blumenarten und Blumensorten in ebenso herrlichen Bildern begeistert alle. Anschließend beantwortete Herr Saas zahlreiche Anfragen und gab viele Ratschläge. Herzlicher Beifall dankte ihm für sein Bemühen.

Dann begann die eigentliche Jahreshauptversammlung. Schriftführer Adler rief in seinem Jahresbe-

richt noch einmal kurz die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1966 in die Erinnerung zurück: Gartenfest,

der Obst- und Gartenbauverein einen Festwagen gestaltet hatte. Zusammen mit dem Gartenfest, das

Vereinsgartenhauses, muß jeder von uns mitmachen. Zum Bau brauchen wir mehr, brauchen wir alle.“

Einstimmig wurde der weitere Vorstand gewählt: 2. Vorsitzender Herr Späth, Kassierer Herr Slamal, Schriftführer wurde Horst Claus, Beisitzer die Herren Schmitz, Wendling und Ruprecht, Baumwart Herr Zenker. Vorsitzender der Kleingartenkommission blieb Herr Castell, die Kleingartenkommission setzt



Ein arbeitsreiches Jahr steht dem Obst- und Gartenbauverein vor. Das neue Vereinshaus soll innerhalb der nächsten Wochen entstehen. Vorstand und Gartenkommission (unser Bild) wurden einstimmig von der Generalversammlung wiedergewählt. Sie haben die Geschicke des Vereins gut gelenkt und sollen es auch weiterhin tun.

Foto: Bachmann

Ausflug und Teilnahme am Festzug der Freiwilligen Feuerwehr, zu dem

trotz Fußballweltmeisterschaft zu einem großen Erfolg wurde, prämiierten die Kleingärtner zehn Gärten ihrer Kleingartenanlage am Schloß.

Herr Slamal, Kassierer, gab den Kassenbericht, die Revisoren bestätigten die Richtigkeit.

Vorsitzender Johannes Kummerow übergab Bürgermeister Hans Hemberger die Leitung der Versammlung. Einstimmig wurde der Vorstand entlastet. Bürgermeister Hans Hemberger schlug Johannes Kummerow zur Wiederwahl vor: „Es wird kaum möglich sein, einen besseren und berufeneren Vorsitzenden zu finden.“ Die Kleingärtner waren offensichtlich derselben Meinung, einstimmig wurde Vorsitzender Johannes Kummerow wiedergewählt.

Er dankte: „Wir haben Probleme zu lösen, die breite Mithilfe erfordern. In den letzten Jahren wurde unsere Kleingartenanlage von Grund auf revolutioniert. Wir brauchen viele Helfer mit viel gutem Willen.“ Über 100 Personen seien anwesend und die Versammlung gut besucht. „Wenn nachher das Signal gegeben wird, zum Bau unseres

sich wieder zusammen aus den Herren Zahn, Deck, Friedrich Rebell, Glissel, Kriegsmann, Willi Pfeifer und Winter.

„Der Bau des Vereinshauses soll sofort begonnen werden. Er wird uns allen Vorteile durch die verbilligte Abgabe von Düngemitteln und anderer Dinge bringen. Die Erstellung ist nur möglich, wenn alle Kleingärtner mithelfen.“ So hatte auf der Einladung zur Jahreshauptversammlung gestanden. Und nun stand es zur Diskussion. Der Plan ging rundum, 16 Meter lang, 5 Meter breit ist das Haus, mit einem abgestützten Vordach von zwei Metern. Es soll auf einem Fundament stehen und wird von der Lieferfirma in Fertigbauweise aufgestellt. Ein großer Lagerraum, ein Kantineerraum, Küche, Getränke- und Toilettenbeherbergt es. Und die Kosten? Rund 20.000 Mark, davon 5000 Mark vom Obst- und Gartenbauverein, 5000 Mark Eigenleistung und ein erhoffter Zuschuß der Stadt von 10.000 Mark. „Wir haben also eine ganze Anzahl von Stunden zu arbeiten“, stellte Vorsitzender Johannes Kummerow fest.